



SPERRFRIST: Donnerstag, 8. November 2007, 13.30 Uhr

Medienmitteilung

Städte und Gemeinden fordern koordinierte nationale Infrastrukturpolitik

Aus Sicht des Schweizerischen Städteverbandes und dessen Fachorganisation „Kommunale Infrastruktur“ ist eine engere Koordination der Infrastrukturpolitik zwischen Bund, Kantonen, Städten und Gemeinden nötig, um die Weiterentwicklung und den Werterhalt der Infrastrukturnetze sicherzustellen. Die bisherige Rollenteilung zwischen Staat und Privatwirtschaft hat sich bei Planung, Bau und Betrieb der Infrastrukturen grundsätzlich bewährt.

Eine gute Infrastruktur ist die unerlässliche Voraussetzung, damit die Schweiz in der globalisierten Wirtschaft im Standortwettbewerb mithalten kann. Der Wert der öffentlichen Infrastrukturen wie Strassen und Netze zur Trinkwasserversorgung, Energieversorgung, Abwasserentsorgung, Telekommunikation sowie Abfallbehandlungsanlagen haben in der Schweiz einen Wert von über 500 Milliarden Franken. Davon ist rund die Hälfte im Besitz der Städte und Gemeinden. Generell ist der Zustand, auch in internationalen Vergleich gut. Nach dem das letzte Jahrhundert geprägt war vom Aufbau unseres leistungsfähigen Netzwerkes, stehen im laufenden Jahrhundert Erweiterungen und die auf den ersten Blick eher unattraktiv wirkenden Aufgaben des Werterhaltes an.

Die Kenntnisse über die detaillierten Zustände der verschiedenen Infrastrukturnetze, insbesondere auf kommunaler Stufe, sind lückenhaft. Ebenso fehlt eine Gesamtschau über die verschiedenen Sparten. Daher ist noch unklar, wann welche Ersatzinvestitionen gesamthaft nötig sind, um kommenden Generationen keine Altlasten zu übergeben. Die Kommunalverbände bekräftigen anlässlich der Gründungstagung ihrer Fachorganisation „*Kommunale Infrastruktur*“, die Notwendigkeit, die Infrastrukturpolitik des Bundes, der Kantone und Städten und Gemeinden enger zu koordinieren und gemeinsam mit Forschung und Wirtschaft die Methoden zum professionellen Infrastrukturmanagement breit verfügbar zu machen. Andere Länder wie Australien, Neuseeland und Kanada haben bereits solche Infrastrukturinitiativen gestartet. Damit will „*Kommunale Infrastruktur*“ mit allen beteiligten Stellen erreichen, dass eine langfristig orientierte Denkweise zur politischen Selbstverständlichkeit wird, wie Gottfried Neuhold, Präsident von „*Kommunale Infrastruktur*“ erläutert.

Infrastrukturplanung, -bau und -betrieb sind eine Langfristaufgabe und haben besondere Eigenheiten. Volkswirtschaftlich ist nicht nur der Preis für die Nutzung massgebend, sondern auch der hohe Anspruch an die konstante und unterbruchsfreie Verfügbarkeit. Demgegenüber stehen eher kurzfristig ändernde freie Märkte. Die gegenwärtige Aufgabeteilung im Infrastrukturmanagement zwischen der öffentlichen Hand und der Wirtschaft hat sich bewährt.

Weitere Informationen:

Dr. Urs Geissmann, Direktor Schweizerischer Städteverband: Tel: 078 737 13 04

Gottfried Neuhold, Präsident „*Kommunale Infrastruktur*“ Tel: 044 645 55 22

Alain Jaccard, Vice-Président „*Infrastructures Communales*“ Tel: 079 232 24 36

Beilage:

Wert der Infrastrukturanlagen in der Schweiz

| Sparte | Länge | Wiederbeschaffungswert in Milliarden. CHF |
|--------------------------|--------------|--|
| Strassen | 80'000 km | 200-300 ,davon ca.50% auf Gemeindeebene |
| Schiene | 5100 km | 70 |
| Strom | 225'500 km | 60 |
| Gas | 16'300 km | 20 |
| Telekommunikation | | 35 |
| Trinkwasser | 80'000 km | 50 |
| Abwasser | 90'000 km | 100 |
| Abfallbehandlungsanlagen | | 6-10 |

(Quelle: EAWAG)